



Luisenkrankenhaus Lindenfels Hessen / Odenwald

Strukturierter Qualitätsbericht

Berichtsjahr 2004

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Version 0.8

Luisenkrankenhaus
Schlierbacher Weg 11 - 19
64678 Lindenfels
E-Mail: luisenkrankenhaus@hdv-darmstadt.de
Internet: www.hdv-darmstadt.de



Vorwort

Das Luisenkrankenhaus liegt im heilklimatischen Kurort in der Ortsmitte von Lindenfels im Odenwald. Medizinische und individuelle Behandlung und Pflege werden kompetent gewährleistet.

Das Haus der Grundversorgung verfügt über ein umfangreiches diagnostisches und therapeutisches Leistungsspektrum. Orthopädische Chirurgie und Diabetologie bilden besondere Schwerpunkte von überregionaler Bedeutung. Mit den Fachgebieten:

- Allgemein- u. Unfallchirurgie
- Anästhesie- und Intensivmedizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin
- Orthopädische Chirurgie

ermöglicht das Luisenkrankenhaus die wohnortnahe Diagnostik und Therapie.

Die „ärztliche Notdienstzentrale vorderer Odenwald“ sowie das „Nierenzentrum Lindenfels“ sind im Haus integriert.

Träger des Luisenkrankenhauses ist der Hessische Diakonieverein e.V. in Darmstadt. Am Luisenkrankenhaus kann der praktische Teil der Ausbildung zur Gesundheits- und KrankenpflegerIn absolviert werden. Die Theorie findet in der Krankenpflegeschule des Hessischen Diakonievereins in Worms statt.



Inhaltsverzeichnis

Basisteil	5
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	5
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	5
A-1.7A Fachabteilungen	6
A-1.7B Mindestens Top 30 DRG	7
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	9
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	9
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-1.1 Chirurgie	10
B-1.2 Gynäkologie und Geburtshilfe	13
B-1.3 Innere Medizin	15
B-1.4 Intensivmedizin	20
B-1.5 Anästhesie	22
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	23
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	23
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	23
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	23
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	24
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	24



C	Qualitätssicherung	25
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	25
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren	26
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	26
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease – Management Programmen (DMP)	26
Systemteil		27
D	Qualitätspolitik	27
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	28
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	28
E-2	Qualitätsbewertung	29
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	29
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	30
G	Weitergehende Informationen	33



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Schlierbacher Weg 11 – 19
PLZ und Ort: 64678 Lindenfels
E-Mail-Adresse: luisenkrankenhaus@hdv-darmstadt.de
Internetadresse: www.hdv-darmstadt.de
Telefon: 06255-301-0
Fax: 06255-301-888

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260 610 598

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Hessischer Diakonieverein e.V.
Freiligrathstraße 8
64285 Darmstadt
E-Mail-Adresse: info@hdv-darmstadt.de
Telefon: 06151-602-0
Fax: 06151-602-838

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akademisches Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 157

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 4.431
Ambulante Patienten: 3.653



A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle*	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	67	2.156	HA	nein
0100	Innere Medizin / Teilstationär		93	HA	nein
0190	Innere Medizin / Nachsorge	21	14	HA	nein
1500	Allgemeine Chirurgie	48	1.238	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15	822	BA	nein
3600	Intensivmedizin	6	817	HA	nein

* mit Internen Verlegungen



A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG(nach absoluter Fallzahl) des
Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E63	Schlafbezogene Atemstörung (=Schlafapnoesyndrom)	281
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	236
3	F62	Herzschwäche oder Kreislaufkollaps	154
4	O60	Normale Entbindung	150
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	146
6	K60	Zuckerkrankheit	141
7	I03	Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenkes oder Wiederholungseingriff bei künstlichem Hüftgelenk	116
8	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	102
9	G67	Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	96
10	O01	Kaiserschnitt	96
11	I04	Einsetzen eines künstlichen Kniegelenkes	88
12	F71	Leichte Störungen des Herzschlages	76
13	B70	Schlaganfall oder Hirnblutung	73
14	E65	Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege	70
15	F67	Bluthochdruckerkrankung	65
16	B80	Gehirnerschütterung	64
17	F73	Kurzdauernder Bewußtseinsverlust oder Kollaps	64
18	F20	Unterbindung und Entfernen von Venen	57
19	N04	Entfernung der Gebärmutter bei gutartigen Erkrankungen	55
20	F72	Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt	54
21	V60	Alkohovergiftung und -entzug	51
22	I13	Eingriffe an Oberarm, Schienbein, Wadenbein oder Sprunggelenk	46
23	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	46
24	B76	Krampfanfälle	44
25	G48	Dickdarmspiegelung	41
26	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung, Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	40
27	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt	39
28	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten im Bauchraum	39
29	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	37
30	F65	Gefäßkrankheiten der Arme und Beine	36



A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

A-1.8.1 Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

- Standort für Notfall-Einsatz-Fahrzeuge (NEF) und Besetzung durch hausinterne Ärzte
- Diabetologie / Diabetesschulungen in voll- und teilstationärer Behandlung
- Schlafmedizin/ Beatmungsmedizin
- Computer-Tomographie in Kooperation
- Physikalische Therapie
- Logopädie
- Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsrückbildungskurse
- BG-Sprechstunde

A-1.8.2 Serviceorientierte Leistungsangebote

- Aufenthaltsräume
- Anschlüsse für Fernsehen, Radio und Telefon im Patientenzimmer
- Beschwerdemanagement – Systematisch werden Lob und Kritik bearbeitet
- Cafeteria und Kiosk mit überschaubarer Einkaufsmöglichkeit, z.B. Zeitungen, Bücher
- Ethik-Komitee
- Friseurangebot
- Fußpflegeangebot
- Gottesdienst, evangelisch / katholisch
- Grüne Damen
- Informationsveranstaltungen für Interessierte und niedergelassene Ärzte
- Klinikeigene Parkplätze für Patienten und Besucher
- Patientenfürsprecher
- Patienteninformationsmaterial
- Pflegeüberleitung - Sozialdienst
- ‚Raum der Stille‘
- Seelsorge evangelisch, katholisch
- Unterbringung von Begleitpersonen in begründeten Fällen
- Verpflegung: Menüwahl
- Zufriedenheitserhebungen von Patienten / Formular erhält jeder Patient bei Aufnahme / Diese liegen auch aus / Briefkästen hängen zur Rückgabe aus

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Diabetische Tagesklinik (Teilstationär)
- Notfallambulanz der Unfallchirurgie und Chirurgie
- Notfallambulanz der Inneren Medizin
- Ambulante Operationen Chirurgie / Gynäkologie
- Ambulante Entbindungen
- Schlaflabor

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Chirurgie / Unfallchirurgie



-

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie*	x		x	
Magnetresonanztherapie (MRT)		x		x
Herzkatheterlabor		x		x
Szintigraphie		x		x
Positronenemissionstomographie (PET)		x		x
Elektroenzephalogramm (EEG)		x		x
Angiographie		x		x
Schlaflabor	x		x	
Dialyse*	x		x	
Röntgen	x		x	
Labor / Mikrobiologie	x		x	
Echokardiographie / TEE	x		x	
Sonographie	x		x	
Dopplersonographie	x		x	
Endoskopie	x		x	
Bronchoskopie	x		x	
Gastro-, Rektoskopie	x		x	
*In Kooperation				

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	x	
Dialyse*	x	
Logopädie	x	
Ergotherapie	x	
Schmerztherapie	x	
Eigenblutspende**	x	
Gruppenpsychotherapie		x
Einzelspsychotherapie		x
Psychoedukation		x
Thrombolyse	x	
Bestrahlung		x
*In Kooperation mit Nierenzentrum Lindenfels GbR Prof. Dr. Schneider		
** In Kooperation		



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Chirurgie

Chefarzt: **Dr. med. G. Siemoneit**
Tel.: 06255-301-828
E-Mail: guenther.siemoneit-kl@hdv-darmstadt.de

Facharzt: **Dr. med. J. Wahlig**
Tel.: 06255-301-149
E-Mail: joachim.wahlig-kl@hdv-darmstadt.de

Konsiliarärzte: **Dr. med. H.-P. Kloß**
Dr. med. P. Schütz
Tel.: 06251-706-444
Fax: 06251-706-445
E-Mail: info@aeks.de

B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Allgemein- und Gefäßchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Orthopädische Chirurgie

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Unfallchirurgische Operationen von Knochenbrüchen, Gelenk-, Weichteilverletzungen
- Endoprothetischer Gelenkersatz des Hüft- und Kniegelenks (mit Eigenblutspende)
- Endoprothetische Wechseloperationen
- Spiegelungen des Knie- und Schultergelenks und arthroskopische Operationen
- Handchirurgische Operationen
- Bauchchirurgie / Abdominalchirurgie
- minimal invasive Chirurgie (Gallenblase, Blinddarm, Leistenbruch, Bauchwandbruch und Spiegelung des Brustraumes)
- Chirurgie der Schilddrüse - Strumachirurgie
- Dialysechirurgie (Shuntanlage, Vorhofkatheterimplantation)
- Gefäßchirurgie (Venenchirurgie, arterielle Chirurgie der Extremitäten)
- Enddarm-Chirurgie / Proktologie
- Behandlung chronischer Wunden
- periphere Neurochirurgie



B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulante Operationen (nach § 115 b SGB V)
- 24 Stunden – Notfallambulanz

Der Chefarzt ist als Durchgangsarzt der gesetzlichen Berufsgenossenschaften zur Behandlung von Arbeits- und Schulunfällen ermächtigt. Des Weiteren ist er von der kassenärztlichen Vereinigung Hessen ermächtigt an der kassenärztlichen ambulanten Behandlung teilzunehmen.

B-1.1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I03	Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenkes oder Wiederholungseingriff bei künstlichem Hüftgelenk	115
2	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	102
3	I04	Einsetzen eines künstlichen Kniegelenkes	87
4	B80	Gehirnerschütterung	61
5	F20	Unterbindung und Entfernung von Venen	57
6	I13	Eingriffe an Oberarm, Schienbein, Wadenbein oder Sprunggelenk	45
7	G67	Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	42
8	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	34
9	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	32
10	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten im Bauchraum	29

B-1.1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M17	Verschleiss des Kniegelenkes	124
2	M16	Verschleiss des Hüftgelenkes	85
3	I83	Krampfadern der Beine	67
4	S72	Bruch des Oberschenkelknochens	66
5	S06	Gehirnverletzung	65
6	I70	Arterienverkalkung	46
7	S52	Bruch des Unterarmes	43
8	S82	Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	41
9	K40	Leistenbruch	33
10	M23	Schädigung des inneren Kniegelenkes	31



B-1.1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-820	Einbau eines künstlichen Hüftgelenkes	94
2	5-812	Operation am Gelenknorpel oder an den Menisken mittels Spiegelung	90
3	5-822	Einbau eines künstlichen Kniegelenkes	81
4	5-385	Entfernen von Krampfadern	73
5	5-790	Geschlossene Einrichtung eines einfachen Knochenbruchs mit Einbringen von Fremdmaterial	62
6	5-793	Offene Einrichtung eines einfachen Knochenbruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	45
7	5-530	Verschluss eines Leistenbruchs	31
8	5-787	Entfernung von Fremdmaterial am Knochen	27
9	5-865	Amputation und Absetzen des Fußes im Gelenk	25
10	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/ oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	25



B-1.2 Name der Fachabteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe

Belegärzte: **Dr. med. K. Hermann**
Tel.: 06255 - 655
E-Mail: klaus.hermann-kl@hdv-darmstadt.de

Dipl. med. U. Trautmann
Tel.: 06253 - 808740
E-Mail: udo.trautmann-kl@hdv-darmstadt.de

Dr. med. G. Prettin
Tel.: 06253 - 1395
E-Mail: Gynäkologie.aerzte-kl@hdv-darmstadt.de

B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Belegabteilung umfasst ein breites Leistungsspektrum der Diagnostik und Therapie. Schwerpunkte sind:

- Gynäkologische Chirurgie
- Geburtshilfe

B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Operative Frauenheilkunde: alle üblichen Standardoperationen des Fachgebietes / gynäkologische Chirurgie
- mikrochirurgische Eingriffe, Laparoskopie und Hysterektomie
- Mamma-Chirurgie mit Stanzbiopsien ohne plastische Rekonstruktion
- Geburtshilfe
- urogynäkologische Eingriffe / Schlingenplastiken

B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- In Zusammenarbeit bieten Ärzte und Hebammen: Geburtsvorbereitung, Mutterschaftsvorsorge sowie Rückbildungskurse in der Nachsorgephase
- Beratung bei Blasenschwäche / Inkontinenz
- Chemotherapien ambulant und stationär
- Antihormonelle Therapie

- Die Belegärzte führen Facharztpraxen mit kassenärztlicher Zulassung



B-1.2.4 Mindestens die Top-10 DRG
(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 Gramm, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	236
2	O60	Normale Geburt	150
3	O01	Kaiserschnitt	96
4	N04	Entfernung der Gebärmutter bei gutartigen Erkrankungen	55
5	N10	Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung oder Sterilisation	39
6	N07	Andere Eingriffe an Gebärmutter außer bei bösartiger Neubildung	33
7	O65	Krankenhausbehandlung in der Schwangerschaft	22
8	J06	Große Eingriffe an der an der weiblichen Brustdrüse bei Krebserkrankung	19
9	N08	Eingriffe mittels Spiegelung an den weiblichen Geschlechtsorganen	19
10	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung	18

B 1.2.5 Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	O80	Normale Geburt eines Einlings	113
2	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt	69
3	D25	Gutartige Geschwulst der Gebärmutter	36
4	N83	Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstocks	27
5	N81	Vorfall der Geschlechtsorgane bei der Frau (Prolaps)	20
6	C50	Krebserkrankung der Brustdrüse	18
7	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	18
8	N95	Störungen in den Wechseljahren	13
9	N97	Unfruchtbarkeit der Frau	13
10	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	13

B-1.2.5 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	247
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	150
3	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	96
4	5-683	Entfernung der Gebärmutter	62
5	1-694	Spiegelung der Bauchhöhle zur Untersuchung	32
6	5-690	Ausschabung der Gebärmutter	32
7	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter-schleimhaut ohne Einschnitt	23
8	1-501	Gewebeprobe an der weiblichen Brust durch Einschnitt	20
9	1-672	Spiegelung der Gebärmutter zur Untersuchung	18
10	5-651	Gewebsentfernung an den Eierstöcken	14



B-1.3 Name der Fachabteilung: Innere Medizin

Chefärzte: **Dr. med. Wolf-W. Huep**
Tel.: 06255 - 301-506
E-Mail: wolf-werner.huep-kl@hdv-darmstadt.de

Tel.: **Dr. med. H.-P. Filz**
06255 - 301-504
E-Mail: hans-peter.filz-kl@hdv-darmstadt.de

Oberärztin: **Dr. med. B. Dudek**
Tel.: 06255 - 301-250
E-Mail: brigitte.dudek-kl@hdv-darmstadt.de

B-1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Diagnostik und Therapie bei:

- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Gefäßkrankheiten
- Infektionskrankheiten
- Erkrankungen des blutbildenden Systems
- Tumorkrankheiten
- Atemwegserkrankungen
- Stoffwechselstörungen
- Nieren- und Hochdruckkrankheiten
- Rheumatische Erkrankungen
- Magen-, Darm- und Leberkrankheiten
- Schlaganfall
- Schlafmedizin / Beatmungsmedizin

B-1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Herz- und Kreislauferkrankungen / Kardiologie:

- Diagnostik und Therapie, z.B.:
- Ultraschalluntersuchungen mit modernsten Techniken und Geräten

Allgemeine internistische Diagnostik und Therapie, z.B.:

- Endoskopien / Untersuchungen mit modernster Video-Endoskopie mit Farbprinter-Dokumentation
- Internistisches Röntgen, einschl. Durchleuchtungen und Kontrastmitteluntersuchungen, Computertomographie mit und ohne Kontrastmittel (24 Stunden Bereitschaft) unter externer Qualitätskontrolle
- Labor (externe Qualitätskontrolle)



Diabeteszentrum:

- Teilstationäre und stationäre strukturierte Stoffwechselschulung und Behandlung sowohl als Gruppenschulung als auch als Einzelschulung
- Diabetische Kinder / Jugendliche
Ambulante Betreuung in Kooperation mit dem Hausarzt mit KV-Ermächtigung im Rahmen der Behandlung von diabetischen Kindern / Jugendlichen
- Diabetes in der Schwangerschaft sowie komplizierte Diabetesverläufe auf Zuweisung durch niedergelassene diabetologische Fachärzte
- Behandlungen, Stoffwechselneueinstellungen und Schulungen sowohl bei Typ 1- als auch Typ 2-Diabetes-Betroffenen
- Anpassung von Tablettentherapien
- Einleitung von:
 - Insulinierungen
 - Insulintherapie-Umstellung
 - Insulindosis-Neufindungen
 - Insulinpumpentherapien
- Diabetes und Schwangerschaft
in Kooperation mit den Gynäkologen: Betreuung bei:
 - Schwangerschaftsdiabetes
 - Schwangerschaftsplanung mit bestehendem Diabetes
 - Schwangerschaft mit vorbestehendem Diabetes
- Besonderer Schwerpunkt der stationären Behandlung ist die Stoffwechselschulung und Behandlung von Betroffenen mit:
 - Nierenproblemen
 - Gefäßproblemen
 - Nervenproblemen
 - diabetischem Fußsyndrom

Die Behandlung findet multidisziplinär in enger Kooperation mit Fachärzten folgender Fachrichtungen statt:

- Angiologen
- Chirurgen
- Neurologen
- Nephrologen

Im Rahmen der ambulanten und stationären Diagnostik und Therapie stehen uns ausgedehnte technische Möglichkeiten zur Verfügung:

- Labordiagnostik
- EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Belastungs-EKG
- Ultraschalluntersuchungen des Herzens, des Bauchraumes, der Schilddrüse sowie insbesondere technisch höchstwertige Ultraschalluntersuchungen des Gefäßsystems
- Röntgendiagnostik mittels konventioneller Röntgentechnik und Computertomographie

Die Qualitätssicherung, insbesondere im Rahmen der Stoffwechselschulungen und Neueinstellungen geschieht mittels Vollerfassung über EDV bei allen Patienten mit Hauptdiagnose Diabetes mellitus, sowie über ein vergleichendes Projekt der Qualitätssicherung mit anderen Krankenhäusern (sogenanntes Bench-Marking-Projekt) Weiterhin führen wir Nachuntersuchungen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Klinische Diabetologie (AKD) durch.



Strukturierte Schlaganfallbehandlung

entsprechend den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Schlaganfall

Mit der Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen und der Arbeitsgemeinschaft Schlaganfall führen wir seit Jahren eine Qualitätssicherung in der Behandlung von Patienten mit Schlaganfall / Akutphase durch.

Dieses betrifft als Qualitätsindikatoren:

- zeitnahe Durchführung von:
 - Computertomographie (CCT) oder Magnetresonanztomographie (MRT)
 - Echokardiographien
 - transoesophagealen Echokardiographien / über die Speiseröhre
 - doppler- und duplexsonographischen Untersuchungen der extracraniellen Carotiden
- das Erkennen von Schluckstörungen
- die Durchführung von
 - logopädischen
 - physiotherapeutischen
 - ergotherapeutischen Untersuchungen.

Sowohl die Qualitätsindikatoren als auch die Ergebnisindikatoren werden als Qualitätssicherungsprojekte (sogenannte Bench-Marking-Projekte) geführt.

Farbduplexsonographische Diagnostik

Diagnostik mit hochwertigen medizinischen Geräten der intra- und extracraniellen Gefäße, der Bauch- und Beckengefäße sowie der Arterien und Venen der Extremitäten

Pneumologie / Schlafmedizin / Heimbeatmung

Pneumologie:

- Komplette nicht-invasive und invasive Diagnostik und Therapie bei:
 - Atemwegserkrankungen bis auf operative Maßnahmen wie z.B. Pneumonektomie
 - diagnostizierten Neubildungen (Chemotherapie, Bestrahlung, operative Maßnahmen, Therapie in Kooperation mit großen Zentren)
 - zentralen Atmungsstörungen
 - chronisch-obstruktiven Erkrankungen mit akuter und chronisch respiratorischer Insuffizienz
 - entzündlichen Erkrankungen
 - arteriellen und venösen Durchblutungsstörungen der Beine / Restless leg Syndrom und Periodic leg movement Syndrom

Schlafmedizin / Somnologie:

Schlaflabor / Akkreditierung: Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin (DGSM)

- Diagnostik: aller Erkrankungen der Schlafmedizin
- Therapie: im pneumologischen Bereich der Somnologie

Heimbeatmung / Respiratorenentwöhnung / Entwöhnung bei Langzeitbeatmung (Weaning)

- Im Bereich der Heimbeatmung, der Respiratorenentwöhnung und invasiver Beatmung bieten wir das komplette Spektrum der Diagnostik und Therapie sowie der Betreuung auch im weiteren Verlauf in Bezug auf Kontrollen und Optimierung der Therapie an.



Intermittierende Selbstbeatmung - nichtinvasiven und invasive - bei Betroffenen mit:

- pneumologischen Erkrankungen
- neuromuskulären Erkrankungen, z.B. Amyotrophe-Lateral-Sklerose (ALS), Multiple Sklerose, Kyphoskoliose

B-1.3.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Enge Vernetzung in Diagnostik und Therapie mit den Fachabteilungen des Hauses
- Zusammenarbeit mit dem am Haus angegliederten Nierenzentrum
- Interne und externe Fortbildungen im Fachbereich Pneumologie
- Begleitung der regionalen Selbsthilfegruppe
- Beatmungs- Entwöhnung / Weaning:
Übernahme aus anderen Krankenhäusern, auch in besonderen schweren Fällen



B-1.3.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E63	Schlafbezogene Atemstörung	280
2	F62	Herzschwäche oder Kreislaufschock	147
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	142
4	K60	Zuckerkrankheit	138
5	E65	Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege	67
6	B70	Schlaganfall oder Hirnblutung	63
7	F71	Leichte Störungen des Herzschlages	62
8	F67	Bluthochdruckerkrankung	60
9	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	54
10	F73	Ohnmachtsanfall oder Kollaps	49

B-1.3.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G47	Schlafstörungen	280
2	I50	Herzschwäche	144
3	E11	Alterszucker (Diabetes Typ II)	124
4	J18	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet	123
5	J44	Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege	83
6	I63	Hirnfarkt	58
7	I10	Bluthochdruckerkrankung ohne Ursache	54
8	R55	Ohnmachtsanfall oder Kollaps	51
9	I20	Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt	48
10	F10	Psychische Verhaltensstörungen durch Alkohol	43

B-1.3.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-710	Lungenfunktionsprüfung (=Ganzkörperplethysmographie)	567
2	1-790	Voruntersuchung für eine Schlafstörung	505
3	1-632	Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarms zur Untersuchung	150
4	1-791	Komplette Untersuchung der Schlaffunktion	95
5	1-620	Spiegelung der Atemwege zur Untersuchung	61
6	1-650	Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung	59
7	1-440	Gewebeentnahme mittels Spiegelung am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen oder der Bauchspeicheldrüse	27
8	8-716	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung	21
9	8-717	Einstellung einer schlafbezogenen Atemstörung	19
10	1-444	Gewebeentnahme mittels Spiegelung am unteren Verdauungstrakt	14



B-1.4 Name der Fachabteilung: Intensivmedizin

Chefarzt: **Dr. med. Wolf-W. Huep**
Tel.: 06255-301-506
E-Mail: wolf-werner.huep-kl@hdv-darmstadt.de

B-1.4.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Interdisziplinäre Intensivmedizin
- Behandlung von Patienten mit lebensbedrohlichen Störungen, wie
- Vergiftung
- Notfallmäßig oder geplante Intensivüberwachung und -behandlung z.B.: Beatmung
- Schmerztherapie
- Überwachung und Therapie nach Operationen
- Behandlung nach Unfällen

B-1.4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Diagnostik und Therapie bei akuten und lebensbedrohlichen Erkrankungen aus dem Gesamtgebiet der Intensivmedizin, wie Störungen der Atmung, der Blutzirkulation, Herzrhythmusstörungen, Schockzustände, Magen-/ Darm-Blutungen, hochfiebrige und septische Krankheitsbilder, Störungen von inneren Organen
- Beispielhafte Maßnahmen:
 - Monitorüberwachung von lebenswichtigen Funktionen (Herzschlag, Blutdruck, Temperatur, Atmung, etc.) sogenannte Vitalparameter
 - Beatmungstherapie
 - Wiederbelebensmaßnahmen / Reanimationen
 - Legen von zentralen Venenkathetern
 - Defibrillationen, passagere Schrittmacher
 - naso- und orotracheale Intubationen
 - Punktionstracheotomien
 - Legen von Bülau-Drainagen, Notfall-Labor, Notfall-Röntgenbilder einschließlich Computertomographie
 - Akuthaemodialysen
 - 12-Kanal-Ruhe-EKG, EKG mit Oesophagusableitung, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Echokardiographie einschl. multiplaner transoesophagealer Untersuchung (TEE).

B-1.4.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Sicherstellung der fachübergreifenden Notfallversorgung / 24 Stunden



B-1.4.4 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F72	Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt	22
2	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt	19
3	F74	Schmerzen in der Brust	19
4	F73	Ohnmachtsanfall oder Kollaps	15
5	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	15
6	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	14
7	X62	Vergiftungen/ giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	11
8	X61	Allergische Reaktionen	9
9	B70	Schlaganfall oder Hirnblutung	8
10	F70	Schwere Herzrhythmusstörung und Herzstillstand	7

B-1.4.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	66
2	I48	Herzrhythmusstörung mit zu schnellem Schlag der Herzvorhöfe	61
3	I20	Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt	52
4	R55	Ohnmachtsanfall oder Kollaps	42
5	I63	Hirnfarkt	38
6	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	35
7	I21	Herzinfarkt	34
8	J44	Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege	27
9	J18	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet	23
10	I10	Bluthochdruckerkrankung ohne Ursache	22

B-1.4.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-930	Kontinuierliche elektronische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf	769
2	3-200	Computertomographie ohne Kontrastmittel	104
3	8-718	Maschinelle Beatmung	47
4	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in eine zentrale Vene	40
5	8-800	Blut- oder Blutplättchenübertragung	33
6	1-710	Lungenfunktionsprüfung (=Ganzkörperplethysmographie)	32
7	1-710	Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung	32
8	1-632	Intubation über die Luftröhre	30
9	8-701	Ultraschall des Herzens durch die Speiseröhre	15
10	1-620	Spiegelung der Atemwege zur Untersuchung	8



B-1.5 Name der Fachabteilung: Anästhesie

Chefarzt: **Dr. med. Michael Hartung**
Tel.: 06255 - 301-0
E-Mail: michael.hartung-kl@hdv-darmstadt.de

B-1.5.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Zeitgemäße Narkoseverfahren
- Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge des Narkoseverfahrens bei Operationen
- Moderne apparative Patientenüberwachung
- Schmerztherapie
- Notfallbehandlung

B-1.5.2 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Schmerztherapie bei akuten und chronischen Schmerzen im Rahmen der stationären Behandlung (Nerven-, Phantom- und Tumorschmerzen)
- Die Therapiemöglichkeiten umfassen dabei Nervenblockaden jeglicher Art, Anwendungen von tragbaren TENS- Geräten, Akupunktur, medikamentöse Einstellung von chronischen Schmerzkranken und Tumorschmerzpatienten auch für die Schmerztherapie zu Hause



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V
Gesamtzahl im Berichtsjahr: 277

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen
(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus:

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2862	Crossektomie und/oder Exstirpation der Vena saphena magna, ggf. einschl. der Vena saphena parva, ggf. einschl. Exstirpation oder subfaszialer Ligatur von Seitenastvarizen oder insuffizienten Perforansvenen	38
2	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines abgekapselten Abszesses / Karbunkels	29
3	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur externe	27
4	2106	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	24
5	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z.B. Hämangiom) oder Sehnenscheidenstenosenoperation, ggf. einschl. Probeexzision oder Operation der Tendosynovitis im Bereich eines Handgelenks oder der Anularsegmente eines Fingers, als selbständige Leistung	16

Darüber hinaus werden ambulante Operationen durch die Belegärzte unter Inanspruchnahme der Einrichtungen des Luisenkrankenhauses in dem Fachgebiet Gynäkologie durchgeführt

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für 2004)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) trifft nicht zu
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) trifft nicht zu
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) trifft nicht zu



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12.04)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	7	3	4
1500	Allgemeine Chirurgie	7	3	4
3600	Intensivmedizin	1		1
3700	Sonstige Fachabteilung	4	2	2

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis:

2 Ärzte: Weiterbildungsbefugnis für 5 Jahre

1 Arzt: Weiterbildungsbefugnis für 2 Jahre

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12.04)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	41	78	5	10
1500	Allgemeine Chirurgie	24	71	4	8
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	16	93	13	6
3600	Intensivmedizin	19	95	11	5
3700	Sonstige Fachabteilung	24	81	15	3
	Gesamt	124	418	48	32

Pflegedienstleiter: Werner Trautmann

Telefon: 06255-301-820

Fax: 06255-301-888

E-Mail: werner.trautmann-kl@hdv-darmstadt.de



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1 Aortenklappenchirurgie (HCH)		NEIN		NEIN		100,0
2 Cholezystektomie (12/1)	JA		JA		100,0	100,0
3 Gynäkologische Operationen (15/1)	JA		JA		98,5	94,7
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation (09/1)		NEIN		NEIN		95,5
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel (09/2)		NEIN		NEIN		100,0
6 Herzschrittmacher-Revision (09/3)		NEIN		NEIN		74,0
7 Herztransplantation (HTX)		NEIN		NEIN		94,3
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen) (17/1)	JA		JA		92,3	95,9
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel (17/3)	JA		JA		85,7	92,4
10 Karotis-Rekonstruktion (10/2)		NEIN		NEIN		95,6
11 Knie-Totalendoprothese (TEP) (17/5)	JA		JA		100,0	98,6
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel (17/7)	JA		JA		83,3	97,4
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		NEIN		NEIN		
14 Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA) (21/3)		NEIN		NEIN		100,0
15 Koronarchirurgie		NEIN		NEIN		
16 Mammachirurgie (18/1)	JA		JA		108,7	91,7
17 Perinatalmedizin (16/1)	JA		JA		99,6	99,3
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 2, 3, 8, 9, 11, 12, 16, 17, 18, 19	JA		JA			
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose (17/2)	JA		JA		96,7	98,4
20 Gesamt					98,6	



C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Modul 15/1: Gynäkologie - Vollerhebung

Schlaganfall

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management Programmen

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Diabetes



Systemteil

D Qualitätspolitik

Unsere Qualitätspolitik

Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem wurde im Krankenhaus eingeführt. Grundlage sind Qualitätspolitik und Trägerleitbild des Hessischen Diakonievereins. Es umfasst Ausrichtung und Lenkung des Luisenkrankenhauses. Systematisch werden Ziele, Prozesse, Aufgaben und Methoden aufeinander bezogen.

Unsere Qualitätsphilosophie

Zentrales Anliegen ist die Patientenzufriedenheit. Mitarbeiterorientierung, Wertschätzung der Arbeit und eine fördernde Unternehmenskultur sind Voraussetzungen für die Qualitätsentwicklung und -sicherung. Fortbildungen und gezielte Informationsweitergabe fördern die Kompetenzen.

Grundlage für unser Handeln sind die Leitsätze des Leitbildes:

1. **Im Mittelpunkt: Menschlichkeit**
2. **Miteinander für umfassende Qualität und Zufriedenheit**
3. **Mit Qualität und Freundlichkeit gewinnen**
4. **Das Team: Kreativ und wirtschaftlich verantwortungsvoll**

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Ziele, Werte und Qualitätsniveau der Arbeit sind im Trägerleitbild definiert. Qualitätsmanagement ist verbindliche Aufgabe für jeden Mitarbeitenden.

Unsere Qualitätsziele

- Ethisches Handeln im Sinne unseres diakonischen Auftrages
- Zufriedenheit für PatientInnen und MitarbeiterInnen
- Wirksamkeit der Maßnahmen und Optimierung der Qualität
- Sicherheit für die uns anvertrauten Menschen und die Mitarbeitenden
- Wirtschaftliches Handeln



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Jeder Mitarbeitende trägt zur Qualität bei. Die Umsetzung im täglichen Handeln verlangt Eigenverantwortung und eine bewusste Unterstützung, Orientierung und Führung. Verantwortlich für das Qualitätsmanagement ist die oberste Leitungsebene. Die Verantwortlichen nehmen ihre damit verbundene Vorbildfunktion wahr. Zuständigkeiten:

einrichtungsübergreifend:

- Vorstand des Hessischen Diakonievereins e.V.
- leitende Qualitätsmanagement-Beauftragte

einrichtungsintern:

- Krankenhausdirektorium
- Qualitätsmanagement-Beauftragte
- Mitarbeiter der Qualitätszirkel
- alle Mitarbeiter

Arbeitsgemeinschaften im Verbund

der Einrichtungen des Hessischen Diakonievereins

Aufgabenbereiche:

- Fortbildungen
- Schwachstellenanalyse und Fehlervermeidungsprogramme
- Kontrollen und Begehungen mit Prüfberichten
- Besprechungen
- Befragung der Patienten und Angehörigen
- Themenbezogene, berufsgruppen- und hierarchieübergreifende Qualitätszirkel

Arbeitsmethode im Qualitätsmanagement: PDCA-Regelkreis

Planung des Projektes

Durchführung der Maßnahmen

Checken/ Überprüfung der Wirksamkeit / Umsetzung

Ableiten von Verbesserungen durch ständige Kommunikation ⇒ kontinuierliche Verbesserung zur schrittweisen Entwicklung



E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das Luisenkrankenhaus legte 2004 die Qualitätsbewertung auf fachbezogene Behandlungsschwerpunkte; Beispiel: Diabetologie und Apoplexie im Bereich der Inneren Medizin. 2004 wurde keine Selbst- und Fremdbewertung im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens durchgeführt.

Maßnahmen der Qualitätsbewertung:

- Medizinische Fallbesprechung
- Ärztliche Besprechung
- Visiten, mindestens täglich / im Intensivbereich 2x täglich
- Pflegevisiten
- Dienstübergaben / Besprechungen
- Patientenbefragungen / -Auswertungen
- Beschwerdemanagement, systematisch werden Beschwerden bearbeitet und rückverfolgt
- Qualitätskontrolle der zuständigen Verantwortlichen, z.B. durch:
 - Qualitätsmanagement-Beauftragte
 - Hygienefachkraft
 - externe Hygieneinstitute
 - Betriebsarzt
 - Fachkraft für Arbeitssicherheit
 - Medizincontrolling
- Verbesserungsvorschläge werden strukturiert bearbeitet

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Die Auswertung der unter Punkt C-1 und C-3 aufgeführten externen Qualitätssicherungsmaßnahmen erfolgt systematisch in Zusammenarbeit mit der Controlling-Abteilung.



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Akkreditierung des strukturierten Behandlungsprogrammes Diabetes mellitus Typ II (DMP)

Zur Anerkennung der Abteilung Diabetologie als DMP- Einrichtung bildete sich der Qualitätszirkel aus Mitarbeitern der Ärzteschaft * der Verwaltung * der Pflege * der Diabetesberatung * der Klinikküche / Hauswirtschaft

Ziele:

- Optimierung der Behandlung durch strukturierte Behandlungsprogramme
- Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und gut koordinierten Versorgung
- Verbesserung der Lebensqualität und Lebenserwartung durch intensivierete Betreuung

Maßnahmen:

- Weiterbildung einer Diabetesassistentin zur Diabetesberaterin
- Schaffung der räumlichen und strukturellen Voraussetzungen
- Sicherstellung der Geräteausstattung und deren Qualitätssicherung
- Überarbeitung des bestehenden strukturierten Curriculum
- Teilnahme am Qualitätssicherungsprojekts – Verlaufsdokumentation DPV –

Ergebnis:

Folgende Verbesserungen für die Betroffenen:

- Fachliche Höherqualifizierung des Schulungsteams
- Die Möglichkeit sich durch Nutzung wohnortnaher Angebote am Qualitätssicherungsprogramm der Krankenkassen (DMP) zu beteiligen
- Verbesserte Koordination in der Behandlung durch Vorgabe der Behandlungsstruktur

Aufnahme

Vermeidung der Wartezeit für den Patienten und seine Angehörigen

Rationalisierung der Arbeitsabläufe durch räumliche Nähe und Vernetzung von zentraler medizinischer und verwaltungstechnischer Aufnahme

Qualitätszirkel: Team von Mitarbeitern der Verwaltung * der Ärzte * der Pflege * des Sozialdienstes

Optimierung des Entlassungsmanagements

Pflegeüberleitung und das Entlassungsmanagement wurde verbessert

Bereitstellung eines Patiententransportdienstes

Verbesserung des Organisationsablaufes vor diagnostischen Maßnahmen und zur Entlastung des Pflegepersonals

Umstrukturierende Maßnahmen im administrativen Bereich

Veränderung der administrativen Arbeitsabläufe durch den Einsatz von Stationssekretärinnen



Neuorganisation im Funktionsbereich

Vermeidung von Wegen und Wartezeiten für Patienten und Angehörige

Dokumentation

Überarbeitung der Formulare (z.B. Patienten-Aufnahme/ Wunddokumentation/ Bewegungsplan); regelmäßige Fortbildungen und systematische Dokumentationskontrolle

Pflegestandards

In Arbeitsgruppen wurden Pflegestandards fortlaufend aktualisiert, neue wissenschaftliche Erkenntnisse, nationale Expertenstandards und gesetzliche Anforderungen wurden berücksichtigt.

Projekte für Mitarbeiter

Fortbildung

Maßnahmen:

- Schriftliche Befragung aller Mitarbeiter nach Fortbildungsbedarf/-wünschen
- Auswertung der Befragungsbögen
- Erstellung des internen Bildungsprogramms
- Organisation der Fortbildungen
- Besondere Fortbildungsangebote der Chefärzte / Oberärzte für die Assistenzärzte:
Tägliche Fortbildungen, einmal pro Woche notärztliche Fortbildung / Referate, praktische Trainings, z.B. für Endoskopien, Ultraschall
- Bereitstellung eines Bildungspasses für alle Mitarbeiter
- Die Qualität der Fortbildungen wird von Mitarbeitern bewertet.

Einarbeitungskonzept

Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter erleichtert den Neuanfang durch Einsatz eines systematischen Konzepts und strukturierter Checklisten

Stellenbeschreibungen

Stellenbeschreibungen sorgen für Transparenz der Anforderungen an den/ die StelleninhaberIn, schaffen Klarheit in der Zuordnung von Verantwortlichkeiten

Optimierung der Schüleranleitung

Weiterbildung zur Praxisanleiterin und regelmäßige Treffen der Mentoren in enger Vernetzung mit der Krankenpflegeschule sichern eine gezielte Schüleranleitung

Sicherheit

Überarbeitung des Hygiene-Handbuchs
Schulung des Pflegepersonals

Information und Kommunikation

Optimierung des Besprechungswesens
z.B. Ethik-, Hygiene-, Transfusions-, Arzneimittelkommission, Arbeitssitzungen



Führungsorientierte Projekte

Instrumente zur Personalführung und Personalentwicklung

Mit einer Arbeitsgruppe von Leitenden Mitarbeitern und Gesamt-Mitarbeitervertretung wurde das Mitarbeiter-Leistungseinschätzungsverfahren (Beurteilung) bearbeitet. Der Kriterienkatalog (Beurteilungsbogen) und das Verfahren zur Einschätzung der Mitarbeiter wurden aktualisiert.

Dienstplan-Handbuch

Projekt zur Optimierung der Personaldisposition und –einsatzplanung in Zusammenarbeit mit externer Unternehmensberatung.

Ein umfangreiches Handbuch wurde entwickelt. Ergänzend wurde der Aufbau des Dienstplans angepasst.

Pflege-Leitbild-Prozess

Das Pflegeleitbild wurde aktualisiert. Das Krankenpflegegesetz von 2004 wurde dabei berücksichtigt.



G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

Dr. Martin Zentgraf, Brigitte Ahrens, Dieter Frank, Dr. Gerhard Schmidt
Vorstand des Hessischer Diakonievereins e.V.

Dr. med. Wolf-Werner Huep, Werner Trautmann, Rainer Näher
Örtliche Krankenhausleitung

Ute Bieg
Leitende Qualitätsmanagement-Beauftragte

Ines Marx
Qualitätsmanagement-Beauftragte

Silke Dieter
Medizinisches Controlling

Weitere Ansprechpartner

Rina Meindl
Patientenfürsprecherin

Marliese Pütz
Staatlich anerkannte Hygienefachkraft

Gisela Keuchel
Leiterin der Krankenpflegeschule
Ev. Krankenhaus „Hochstift“
67547 Worms

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

Internet: www.hdv-darmstadt.de → Luisenkrankenhaus Lindenfels

- Bildungsprogramm / Fortbildungsangebote
- Ausbildung – Krankenpflegeschule am Ev. Krankenhaus Hochstift in Worms
- Trägerleitbild
- Pflegeleitbild

Hausbroschüre
Schwesternbrief des Hessischen Diakonievereins
Schwesternschaftsbroschüre des Hessischen Diakonievereins